

## Die Wiederaufnahme der Ausgrabungen in Assur 2023: erste Ergebnisse aus der Neustadt

KAREN RADNER UND F. JANOSCHA KREPPNER,  
UNTER MITARBEIT VON MARK ALTAWEEL, KATLEEN DECKERS,  
VERONICA HINTERHUBER, JANA RICHTER, JENS ROHDE, CLAUDIA SARKADY  
UND ANDREA SQUITIERI

### *Abstract*

*This contribution presents the preliminary results of the excavations undertaken in the New Town of Assur in February and March 2023, in the area directly to the west of the trench “New Town 4” excavated by the Iraqi State Board of Antiquities and Heritage in 2002. A large vaulted chamber tomb covering a surface of 46 square metres dates to the first centuries AD and cuts into the remains of Building A, which was abandoned in the second century BC. Underneath lies the Assyrian-period Building B whose occupation came to an end in the late 7th century BC. A sounding down to the virgin soil produced pottery fragments of well-known Assyrian types from the 13th century BC, indicating that the settlement history of this part of Assur reaches back to the mid-second millennium BC. In total, an area of 120 square metres was investigated and yielded a stratigraphic sequence from the site surface (162.97 m above sea level) to the virgin soil (159.08 m above sea level), with 17 radiocarbon dates and a range of diagnostic and epigraphic finds providing key chronological information.*

Am 7. April 2022 bewilligte das irakische State Board of Antiquities and Heritage (SBAH), repräsentiert von seinem Vorsitzenden Prof. Dr. Laith Majeed Hussein, ein neues Feldforschungsprojekt mit dem Titel „Ausgrabungen und geophysikalische Untersuchungen in Assur sowie Restaurierung des Andraea-Hauses“, das von Karen Radner (LMU München) und F. Janoscha Kreppner (Universität Münster) gemeinsam geleitet wird. Dafür sind wir nicht nur dem SBAH-Vorsitzenden, sondern auch dem Leiter der Ausgrabungsbehörde Ali Obeid Shalgham sehr verpflichtet, ebenso wie für die Unterstützung, die sie dem Projekt seitdem auf großzügige Weise gewährt haben, nicht zuletzt auch durch ihren Besuch in Assur am 25. März 2023. Die Finanzierung erfolgt

überwiegend aus den Geldern des Gottfried Wilhelm Leibniz-Preises, der Radner am 12. Mai 2022 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft verliehen wurde. Der DFG sowie unseren Universitäten schulden wir großen Dank für die ebenso unerwartete wie willkommene Möglichkeit, in Assur arbeiten zu können.

Der mit SBAH vereinbarte Arbeitsplan besteht aus drei Teilen:

- Restaurierung des ursprünglich von der Deutschen Orient-Gesellschaft errichteten Grabungshauses, das Ende 2016 durch die ISIS-Besetzung und die Eroberung durch irakische Staatstruppen schwer beschädigt wurde;
- Geophysikalische Prospektion von Assur mittels Magnetometer und elektrischer Widerstandstomographie (ERT);
- Archäologische Ausgrabungen mit Schwerpunkt auf der südlichen Ausdehnung der Stadt („Neustadt“).

Mit unserer ersten Feldforschungskampagne im Februar und März 2023 wurden zum ersten Mal wieder archäologischen Ausgrabungsarbeiten in Assur aufgenommen, seit SBAH dort zuletzt im Jahr 2002 ausgegraben hat. So herausfordernd es auch war, in einer Gemeinschaft zu leben und zu arbeiten, die in den letzten Jahrzehnten extreme Traumata und große Verluste erlebt hatte, konnten wir doch signifikante Ergebnisse erzielen und Daten sichern, die in vielen Fällen die ersten ihrer Art sind, die für den Fundort Assur und seine Region verfügbar sind.

### *Vorbereitung*

In einem ersten vorbereitenden Schritt wurde das stark beschädigte Ausgrabungshaus, das Teil des Unesco-Weltkulturerbe-Portfolios ist und ab 1903 von Robert Koldewey und Walter Andrae erbaut wurde, im letzten Drittel des Jahres 2022 restauriert. Im Jahr 2015 besetzte eine ISIS-Terrorzelle das Andrae-Haus und nutzte es als Militärkaserne, um in der Region Sherqat zu operieren. Als die irakischen Streitkräfte Ende 2016 angriffen, entfernten die Terroristen alles von Wert aus dem Gebäude, einschließlich der Türen, Fenster, Stromkabel und Wasserleitungen. Bei der Rückeroberung des Hauses wurde es weiter zerstört und vor allem die Dächer an mehreren Stellen durch Bombardierung schwer beschädigt. Die Ruine stand dann bis September 2022 leer, als seine Restaurierung in enger Zusammenarbeit mit dem SBAH-Büro von Sherqat unter der Leitung von Salim Abdullah Ali und mit Hilfe der Restaurierungsexperten Kamal Rasheed Raheem und Akam Omar Ahmed Al-Qaradaghi aus Sulaymaniyah eingeleitet wurde; letzteres wurde ermöglicht durch Stipendien der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die schon 1989-1990 die Forschungen unter der Leitung von Barthel Hrouda förderte. Im Frühjahr 2023 konnte das Haus dem Team dann schon als Basis für seine Arbeiten dienen. Für die Finanzierung jener Photovoltaikanlage, die seit August 2023 das Grabungshaus mit Solarstrom versorgt, danken wir dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und der österreichischen Botschaft in Bagdad für die ebenso rasche wie tatkräftige Unterstützung.



Abb. 1: Blick über den Garten im Innenhof des Grabungshauses in Assur Anfang November 2023. Foto von Andrea Squitieri.

tige Hilfe. Die Aufarbeitung der Keramik im Oktober und November 2023 profitierte schon von der nun sehr viel besseren Stromversorgung (Abb. 1).

In einem zweiten vorbereitenden Schritt wurde gleich zu Beginn der Feldsaison im Februar 2023 die gesamte archäologische Stätte per Drohnenflug kartiert und Fixpunkte festgelegt. Von den Punkten, die das von Hrouda geleitete Team 1989 gesetzt hatte, konnten fünf identifiziert und in die neue Karte integriert werden (Abb. 2). Nicht nur in dieser Sache sind wir Peter Miglus (Universität Heidelberg) für die gute Zusammenarbeit sehr verbunden, die sich auch in der Teilnahme seines langjährigen Mitarbeiters Jan Heiler an dieser Messkampagne ausdrückte.

#### *Arbeitsprogramm und Team*

Während der ersten Feldkampagne im Frühling 2023 waren Salim Abdullah Ali, Amr Mohammad Jasim und Sakhar Mohammad Ajaj die SBAH-Vertreter vor Ort. Mit Omar Laith Allawi und Muthanna Ahmed Issa nahmen zwei weitere lokale SBAH-Mitarbeiter an den Arbeiten teil, die wir in vier Phasen unterteilen können:

(1) Zunächst wurde das Vermessungsnetz im Koordinatenreferenzsystem WGS 84/UTM Zone 38 Nord für die Ausgrabungen und die geophysikalische Prospektion eingerichtet und im Gelände markiert. Dafür reiste Janoscha



Abb. 2: Überblick über die Ruine von Assur mit den für die Kampagne 2023 festgelegten Fixpunkten (gelbe Punkte) und Benchmarks (gelbe Dreiecke), außerdem den von Hroudas Team 1989 gesetzten Fixpunkten (orange Punkte). Orthofoto der Neustadt erstellt von Jens Rohde; Orthofoto der Altstadt erstellt von Jan Heiler, verwendet mit freundlicher Genehmigung von Peter Miglus (Universität Heidelberg). Montiert von Andrea Squitieri.

Kreppner am 8. Februar 2023 zusammen mit Cajetan Geiger, Jan Heiler, Jean-Jacques Herr, Jana Richter, Jens Rohde, Andrea Squitieri, Kamal Rasheed Raheem und Akam Omar Ahmed Al-Qaradaghi nach Sherqat.

(2) Vom 13. bis 25. Februar 2023 fanden die geophysikalische Prospektion und die Entnahme von Sedimentkernen statt. Die geophysikalische Prospektion wurde vom Süden der Neustadt in Richtung Norden durchgeführt und erreichte die südlichen Teile der Innenstadt. Darüber hinaus wurden acht Sedimentkerne aus dem für die neuen Ausgrabungen ausgewählten Bereich im Westen bis zu einer Tiefe von maximal 5 m entnommen. Zu diesem Zweck traf Karen Radner zusammen mit Mark Altaweeel, Jörg Fassbinder, Christoph Forster, Lena Ruider und Marco Wolf am 12. Februar 2023 in Sherqat ein.

(3) Die dritte Etappe begann am 18. Februar und dauerte bis zum 23. März. Es wurden archäologische Ausgrabungen und die damit verbundene Bearbeitung der Keramik und Kleinfunde durchgeführt. Ellen Coster, Veronica Hinterhuber, Susanne Weber und Tarik Willis stießen am 17. Februar 2023 zum Team, und am 9. März 2023 folgte Hero Salih Ahmed aus Sulaymaniyah. Dem Feldteam gehörten 14 Arbeiter aus Sherqat und Sdera an, angeleitet von Mahjub Mohammad Jar als erfahrenem Ausgräber („Sherqati“).

(4) Die vierte Etappe dauerte vom 25. bis 30. März 2023. In dieser Zeit wurde die Dokumentation abgeschlossen und von Karen Radner und Andrea Squitieri die Übergabe der von SBAH für die temporäre Ausfuhr ausgewählten Proben sowie der für das Irak Museum bestimmten Funde vorbereitet. Das Team verließ den Irak am 31. März 2023 über Bagdad.

Danach gab es von 22. Oktober bis 5. November 2023 eine Keramikaufarbeitungskampagne, bei der das Team von Jana Richter und Andrea Squitieri geleitet wurde und aus Ellen Coster, Susanne Weber, Amr Mohammad Jasim, Sakhar Mohammad Ajaj und Omar Laith Allawi bestand, mit logistischer Unterstützung durch Kamal Rasheed Raheem.

### *Erste Ergebnisse<sup>1</sup>*

Die Magnetometer-Prospektion, die Hrouda 1989 initiiert hatte, wurde 2023 unter der Leitung von Jörg Fassbinder (LMU München) fortgesetzt, der zusammen mit Helmut Becker als Mitarbeiter des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege zu Hroudas Forschungsteam gehörte. Er ergänzte nun das geophysikalische Prospektionsprogramm um die elektrische Widerstandstomographie (ERT). Während der zehntägigen Feldarbeit führte sein Team, dem Jean-Jacques Herr, Lena Ruider und Marco Wolf angehörten, im gesamten Gebiet der Neustadt von Assur, also einer Fläche von ca. 250 × 500 m, sowie in weiteren Teilen des Wohngebiets der Stadt eine großflächige und hochauflösende Magnetometeruntersuchung durch, wobei zusätzliche ERT-Messungen Aufschluss über die Tiefe ausgewählter archäologischer Merkmale geben.

---

<sup>1</sup> Eine ausführliche Darstellung findet sich in Radner/Squitieri 2024.

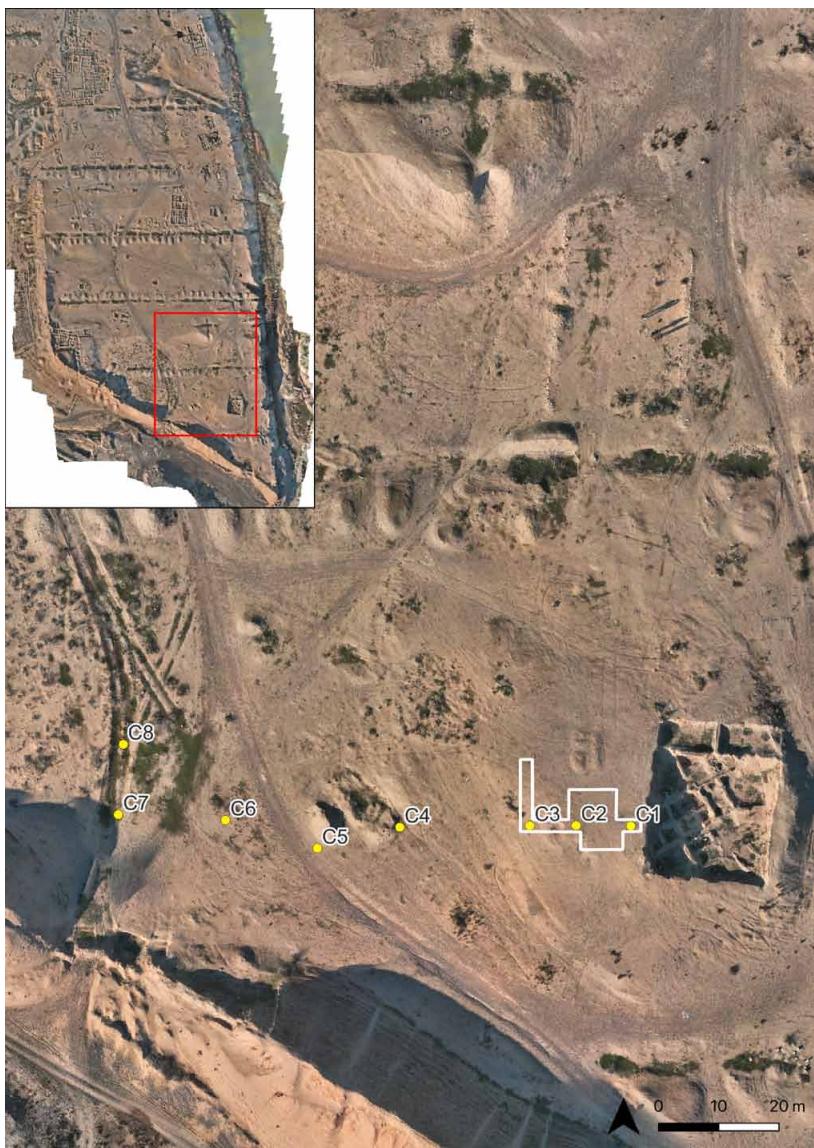


Abb. 3: Überblick über die Neustadt von Assur, mit der Lokalisierung der Bohrkerne C1-C8 (gelbe Punkte) und des Grabungsschnittes NT1 2023 (weiße Linien). Erstellt von Andrea Squitieri.

In dieser Frühjahrskampagne wurden von Mark Altawee (University College London) auch die allerersten geoarchäologischen Bohrungen in Assur durchgeführt (Abb. 3). Bei den SBAH-Ausgrabungen, die in den Jahren 1979–80 im westlichen Bereich der Neustadt durchgeführt wurden, kam in dem dort ausgegrabenen Wohnhaus das Archiv eines Mannes namens Aššur-matu-taqquin aus der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr. zum Vorschein. Eines seiner Dokumente enthält die Beschreibung eines Hauses:

„Ein bezugsfertiges Haus mit seinen Dachbalken und mit seinen Türen. Das Haupthaus mit seinen Mauern, das Nebenhaus, der Hof; die Werkstatt (*kurhu*) (ist) darin. Ein Grundstück von 15 (Ellen Länge und) 20 Ellen Breite, angrenzend an das Haus von Uninu, angrenzend an die Königsstraße, angrenzend an das Haus von [PN], angrenzend an die Gasse, angrenzend an das Haus von [PN].“<sup>2</sup>

Nach dieser Beschreibung grenzte das fragliche Haus an die Königsstraße, und dies könnte sich auf die Kiesellagen beziehen, die durch den Bohrkern C7 ans Licht gebracht wurden (Abb. 4). Im Frühling 2024 öffneten wir einen Suchschnitt in diesem Bereich, um den Befund abzuklären. Statt einer Straße trafen wir allerdings eine groß angelegte Senkgrube an, die während der gesamten assyrischen Siedlungszeit in der Neustadt in Betrieb war und die Stadtmauer vor Unterspülung schützen sollte.

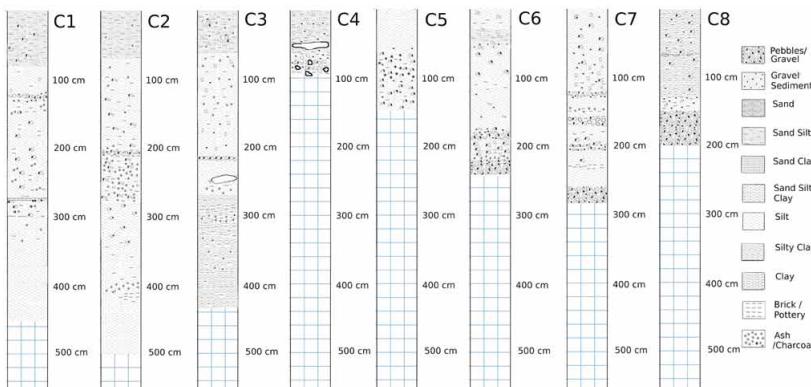


Abb. 4: Schematische Darstellung der Bohrkerne C1-C8. Erstellt von Mark Altawee.

<sup>2</sup> Ahmad 1996, 234-237, 281: Nr. 10: Vs. 5-13 (Eponymat des Generals Šamaš-šarru-ibni); für diese Passage s. Radner 1997, 290 (Nr. 71).

Im Frühling 2023 konzentrierte sich unsere Ausgrabungstätigkeit auf den neu angelegten Schnitt NT1 2023, den wir westlich des von SBAH im Jahr 2002 ausgegrabenen Fläche „Neustadt 4“ anlegten und in einer Gesamtfläche von 120 Quadratmetern untersuchten. Diese Arbeiten erbrachten eine stratigraphische Abfolge von der heutigen Oberfläche (162,97 m über dem Meeresspiegel) bis zum gewachsenen Boden (159,08 m über dem Meeresspiegel), woraus sich an dieser Grabungsstelle die große Chance ergibt, den Beginn der Siedlungsgeschichte der Neustadt von Assur in Zukunft genauer zu untersuchen.

Stratigraphische Phase	Beschreibung	Absolute Datierungen (95,4% Wahrscheinlichkeit für $^{14}\text{C}$ )
Oberste Bodenschicht	Weiche braune Erde	-
NT1 2023 Phase 9	Raubgrube und beraubtes Grab 2	-
NT1 2023 Phase 8	Kammergruft (= Grab 1)	83-215 calAD
NT1 2023 Phase 7	Architektur	-
NT1 2023 Phase 6	Grab 3 und Grab 4	159/158 v. Chr. (aus der Inschrift)
NT1 2023 Phase 5	Architektur: Gebäude A	173-53 calBC 176-52 calBC 341-57 calBC
NT1 2023 Phase 4	Architektur: Gebäude B	-
NT1 2023 Phase 3	Grab 5	770-542 calBC 775-545 calBC
NT1 2023 Phase 2	Architektur	-
NT1 2023 Phase 1	Tiefensondierung	1506-1440 calBC
Gewachsener Boden	Harte rötliche Erde	-

Aus der Füllung einer Grube, die am Boden unserer Tiefensondierung (abgetieft unterhalb von Grab 5; Abb. 5) in den gewachsenen Boden eingeschnitten wurde, wurde ein Stück Holzkohle (AS 262432:079:003) einer  $^{14}\text{C}$ -Analyse unterzogen. Dies ergab einen Radiokarbonatierungsbereich von 1506-1440 calBC (95,4% Wahrscheinlichkeit; Abb. 6). Diese Datierung stimmt gut mit der ältesten Erwähnung des Baus der Mauer und der Tore der Neustadt in den Inschriften auf zwei fragmentarischen Tonnägeln von Puzur-Aššur III. überein, einem assyrischen Herrscher aus der Mitte des zweiten Jahrtausends v. Chr., der konventionell auf 1521-1498 v. Chr. datiert wird:

„Für sein Leben und das Wohlergehen seiner Stadt baute er (d. h. Puzur-Aššur III.) die große Mauer und die Tore der Neustadt (*ālu eššu*) von der großen Mauer der Inneren Stadt (*Libbi-āli*) bis zum Fluss, in ihrer Gesamtheit von ihren Fundamenten bis zu ihren Zinnen.“<sup>3</sup>

<sup>3</sup> IM 57822, ll. 6-9a: *a-na ba-lá-’ti’-šu ù ša-lá-am a-li-šu* (6) BĀD ‘GAL’ [ù] ‘KÁ’. GAL.MEŠ ša URU. KI iš-šé(7) ‘iš-tu’ [BĀD] GAL ša li-ib-bi-URU.KI (8) *a-[di* ID *a-na si-hi-ir]-’ti’-šu iš-tù uš-šé-šu* (9) *a-[di ša-ap-ti]-’šu* ‘e-pu-uš. Zu diesem

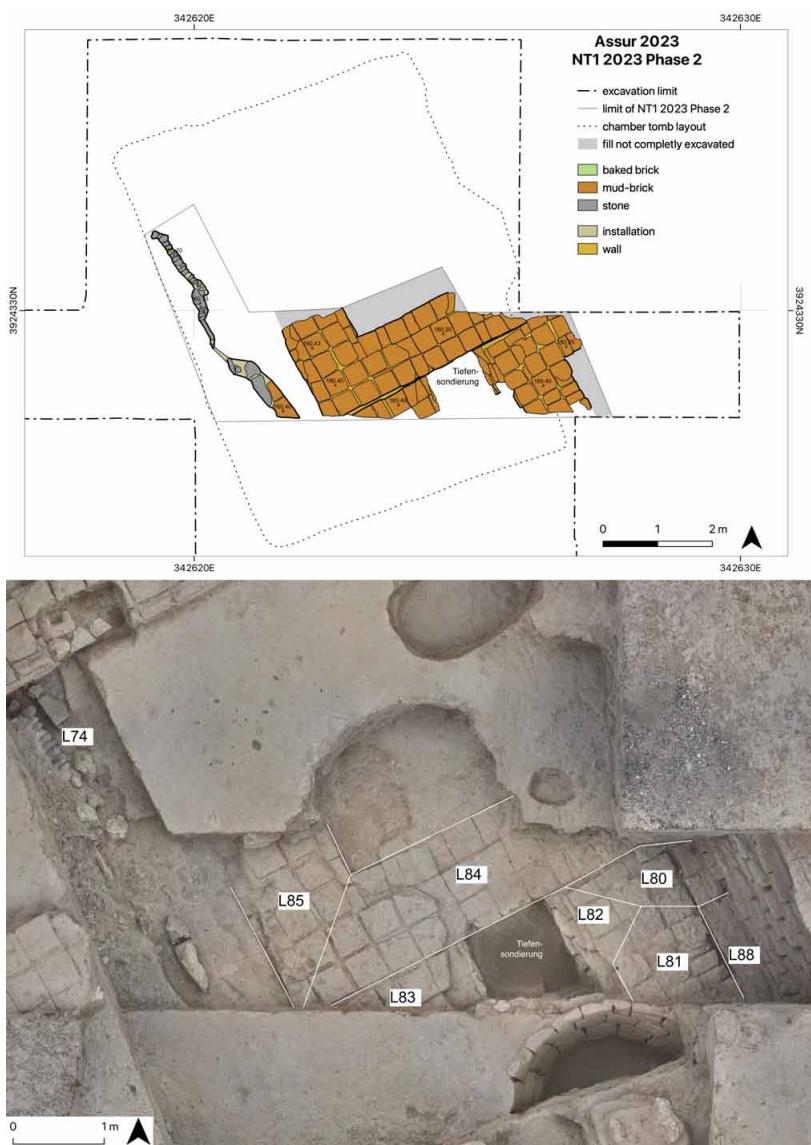


Abb. 5: NT1 2023 Phase 2, mit Verortung der Tiefensondierung unter Grab 5.  
Orthofoto erstellt von Jens Rohde, Plan gezeichnet von Jan Heiler,  
annotiert von Andrea Squitieri.

AsRC Nr.	LAB ID	Ausgrabungsnr.	Material	Kontext	Relative Stratigraphie
AsRC 1	MAMS 63060	AS 262432:021:004:001	Menschenzahn	Vom Fußboden der Subdivision 3 im Kammergrab	NT1 2023 Phase 8
AsRC 2	MAMS 63061	AS 262433:021:005:001	Menschenzahn	Vom Fußboden der Subdivision 5 im Kammergrab	NT1 2023 Phase 8
AsRC 3	MAMS 63063	AS 262432:070:002:001	Menschenzahn	Oberer Teil der Verfüllung von Grab 5	NT1 2023 Phase 3
AsRC 4	MAMS 63064	AS 262432:070:002:002	Menschenzahn	Oberer Teil der Verfüllung von Grab 5	NT1 2023 Phase 3
AsRC 5	MAMS 63165	AS 262432:079:003	Holzkohle	Verfüllung der in den gewachsenen Boden einschneidenden Grube	NT1 2023 Phase 1
AsRC 6	MAMS 63166	AS 261432:011:033	Holzkohle	Vom Fußboden des Raumes 2 im Building A	NT1 2023 Phase 5
AsRC 7	MAMS 63167	AS 263432:002:003	Holzkohle	Vom oberen Fußboden in Raum 6	/
AsRC 8	MAMS 63168	AS 263432:006:003	Holzkohle	Vom unteren Fußboden in Raum 6	/
AsRC 9	MAMS 63169	AS 262432:066:012	Holzkohle	Vom Fußboden in Raum 5	/
AsRC 10	MAMS 65645	AS 261432:011:001	Saatkorn	Vom Fußboden des Raumes 2 im Building A	NT1 2023 Phase 5
AsRC 11	MAMS 65646	AS 261433:005:002	Saatkorn	Vom Fußboden des Raumes 1 im Building A	NT1 2023 Phase 5
AsRC 12	MAMS 65647	AS 261433:020:002	Saatkorn	Vom Fußboden des Raumes 2 im Building A	NT1 2023 Phase 5
AsRC 13	MAMS 65648	AS 263432:002:001	Saatkorn	Vom oberen Fußboden in Raum 6	/
AsRC 14	MAMS 65649	AS 262432:058:007	Saatkorn	Vom Fußboden des Raumes 3 im Building A	NT1 2023 Phase 5
AsRC 15	MAMS 65650	AS 262433:066:002	Saatkorn	Aus der erdschicht oberhalb des Fußbodens in Raum 5	/
AsRC 16	MAMS 65651	AS 262433:068:002	Saatkorn	Vom Fußboden des Raumes 2 im Building A	NT1 2023 Phase 5
AsRC 17	MAMS 65652	AS 263432:006:002	Saatkorn	Vom unteren Fußboden in Raum 6	/

\*Diese Datierung ist wegen des geringen Kollagengehalts nicht zuverlässig.

Abb. 6: Übersichtstabelle der 2023 ermittelten Radiokarbondaten aus dem Schnitt NT1 2023 und der Sondierung am Westprofil der alten Grabung NT4 (SBAH 2002). Zusammengestellt von Andrea Squitieri.

<b>14C-Datum (BP)</b>	<b>68,3 %</b>	<b>95,4 %</b>	<b>C %</b>	<b>Kolla- gen %</b>	<b>Eastings (UTM 38N)</b>	<b>Northings (UTM 38N)</b>	<b>Höhe (m ü.M.)</b>
1818 ± 42	cal AD 167-325	cal AD 122-345		0,4*	342625,28	3924329,27	161,21
1891 ± 19	cal AD 124-203	cal AD 83-215		2,6	342621,12	3924330,89	161,21
2489 ± 19	cal BC 756-548	cal BC 770-542		4,8	342625,08	3924328,62	160,2
2507 ± 19	cal BC 768-570	cal BC 775-545		4,6	342625,08	3924328,62	160,2
3214 ± 15	cal BC 1503-1451	cal BC 1506-1440	60,5		342625,39	3924328,58	158,88
2109 ± 14	cal BC 158-60	cal BC 173-53	66,7		342617,71	3924329,72	162,08
2466 ± 14	cal BC 749-540	cal BC 755-482	60		342630,22	3924327,49	161,15
2458 ± 15	cal BC 747-517	cal BC 751-422	64,9		342630	3924327,5	160,96
3082 ± 22	cal BC 1405-1301	cal BC 1416-1278	5,3		342629,79	3924329,61	160,07
2521 ± 16	cal BC 774-590	cal BC 778-551	65,6		342619,38	3924329,53	162,04
2132 ± 15	cal BC 196-108	cal BC 341-57	65,3		342610,66	3924337,54	161,71
2113 ± 15	cal BC 166-61	cal BC 176-52	61,8		342618,52	3924331,51	162,04
2467 ± 16	cal BC 749-541	cal BC 756-481	58,7		342630,21	3924327,86	161,11
2415 ± 15	cal BC 513-414	cal BC 658-407	64,2		342624,45	3924325,5	162,05
2500 ± 15	cal BC 759-568	cal BC 771-545	64,4		342630,41	3924329,65	160,13
2764 ± 15	cal BC 927-844	cal BC 975-835	62,2		342624,64	3924333,97	162,22
2433 ± 15	cal BC 716-422	cal BC 734-412	57,7		342630,26	3924327,42	160,97

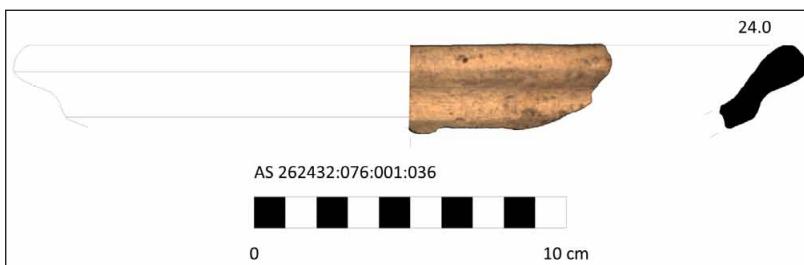


Abb. 7: Fragment einer Knickwandschale: AS 262432:076:001:036.  
LAP-Aufnahme durch Ellen Coster.

Diese Aussagen scheinen anzudeuten, dass die Neustadt unter Puzur-Aššur III. dem Gebiet der Stadt Assur hinzugefügt wurde. Aufgrund der Radiokarbon-Datierung könnte die Grube das Resultat menschlicher Aktivitäten zur Zeit der Gründung der Neustadt darstellen, und dies ist ein kleines, aber wichtiges Puzzleteil für unser noch sehr begrenztes Verständnis der Anfänge der Besiedlung in diesem Teil von Assur. Es muss jedoch betont werden, dass in unserer kleinen Sondierung bisher noch keine Architektur aus dieser Zeit angetroffen werden konnte. Da nur wenige diagnostische Keramikstücke aus der Grubenfüllung geborgen wurden, von denen kein einziges ein Randfragment ist, ist die Aussagekraft dieses Materials stark eingeschränkt. In der Erdablagerung (Locus 262432:076) oberhalb der Grubenfüllung stießen wir auf Keramik, die von Fundorten im assyrischen Kernland und in der syrischen Jazirah im 13. Jahrhundert v. Chr. gut bekannt ist, darunter Fragmente einer Knickwandschale (Abb. 7)<sup>4</sup> und der Boden eines länglichen Bechers mit Zitzenfuß (Abb. 8).<sup>5</sup>

Generell fehlt es in der Neustadt bisher an guten archäologischen Kontexten, die auf diese frühe Zeit zurückgehen. Obwohl Walter Andrae in mehreren seiner Suchgräben (iA12I bis iB12I,<sup>6</sup> iE12I,<sup>7</sup> iC14I und iD14I,<sup>8</sup>

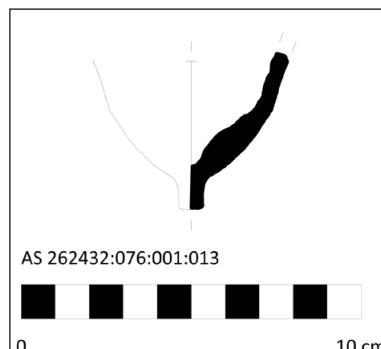


Abb. 8: Fragment eines länglichen Bechers mit Zitzenfuß:  
AS 262432:076:001:013.  
LAP-Aufnahme durch Ellen Coster.

Text und der schlechter erhaltenen Parallele Ass 2065 = Ist A 3369 s. Miglus 2010, 236-237.

<sup>4</sup> Vgl. Pfälzner 1995, Taf. 69a.

<sup>5</sup> Vgl. Pfälzner 1995, Taf. 97e.

<sup>6</sup> Miglus 1996, 322.

<sup>7</sup> Miglus 1996, 324.

<sup>8</sup> Miglus 1996, 339-340.

mC14I / mC13V,<sup>9</sup> KC15I bis kE15I,<sup>10</sup> und mB15I bis mC15I<sup>11</sup>) den gewachsenen Boden erreichte, fanden sich Strukturen aus mittelassyrischer Zeit nur im nördlichsten Teil der Neustadt in den Abschnitten ID11I<sup>12</sup> und iA13I.<sup>13</sup> Daher verspricht es spannende neue Einblicke in die Siedlungsgeschichte von Assur und vor allem in eine Zeit, die an diesem Fundort fast gänzlich unbekannt ist, die älteste Phase („NT 1 2023 Phase 1“), auf die wir in dieser ersten Kampagne gestoßen sind, in größerem Umfang auszugraben.

Über dieser Schicht identifizierten wir architektonische Überreste, die wir „NT 1 2023 Phase 2“ zuordnen (Abb. 5). Das wenige, was bisher davon ausgegraben wurde, deutet darauf hin, dass es sich um einen nördlichen Mauerkomplex handelte, der bereits existierte, als ein südlicher Mauerkomplex hinzugefügt wurde. Diese Beobachtung wirft mehrere Fragen auf, die auf der Grundlage der bisher begrenzt verfügbaren Daten noch nicht beantwortet werden können: ob der nördliche und der südliche Mauerkomplex Bauphasen desselben Gebäudes darstellen, die in schneller Folge errichtet wurden; oder ob es eine zeitliche Lücke zwischen dem Bau des nördlichen und südlichen Mauerkomplexes gab; oder ob es sich jeweils um Bestandteile unabhängiger Gebäude handelt, die direkt nebeneinander errichtet wurden.

Da der südliche Mauerkomplex den nördlichen respektiert, müssen beide ab einem bestimmten Zeitpunkt gleichzeitig bestanden haben, bevor alle Mauern auf ein einheitliches Niveau eingeebnet wurden. An die Mauern schließen sich keine erhaltenen Fußböden an, weshalb das Entstehungsdatum und die Nutzungsdauer dieser Architektur nur durch die chronologische Einordnung der älteren und jüngeren stratigraphischen Phasen eingegrenzt werden können. Aufgrund des bereits erwähnten keramischen Materials aus Locus:262432:076 erscheint es plausibel, dass der Baugrund im 13. Jahrhundert v. Chr. vorbereitet und die Bauwerke danach errichtet wurden, wobei eine spätere Bauzeit nicht ausgeschlossen werden kann.

Ein *terminus ante quem* für das Ende der Nutzung dieses Gebäudes ergibt sich aus der Radiokarbonatierung von zwei Backenzähnen aus Grab 5 auf die Zeitspannen 770-542 calBC bzw. 775-545 calBC (beide mit 95,4% Wahrscheinlichkeit). Da die Bestattung in zwei Mauern des älteren Gebäudes einschneidet (Locus:262432:082 und Locus:262432:083), war diese architektonische Einheit zum Zeitpunkt des Aushubs der Grabgrube nicht mehr in Gebrauch. Damit fallen Bau und Nutzung des Gebäudes in die bisher archäologisch wenig bekannte Zeit von der mittelassyrischen bis in die frühe neuassyrische Zeit. Die Tatsache, dass seine Mauern (Locus:262432:080 bis Locus:262432:085) irgendwann dem Erdboden gleichgemacht wurden, stellt eine signifikante Veränderung der Raumnutzung und damit eine Diskontinuität in der Siedlungsentwicklung in unserem begrenzten Untersuchungsgebiet dar. Die weitere Erforschung dieser Strukturen verspricht jedenfalls Einblicke in die assyrische Stadt vom späten zweiten bis zum

<sup>9</sup> Miglus 1996, 345.

<sup>10</sup> Miglus 1996, 345-346.

<sup>11</sup> Miglus 1996, 348.

<sup>12</sup> Miglus 1996, 321.

<sup>13</sup> Miglus 1996, 331.

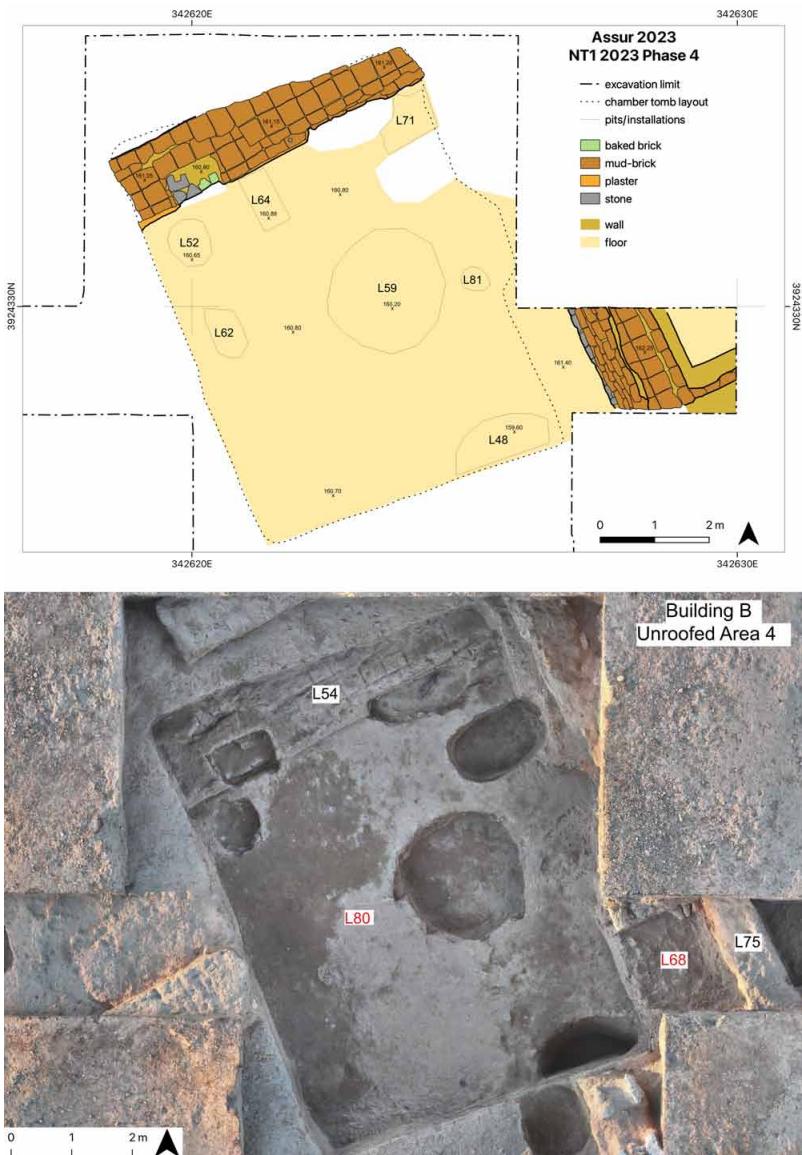


Abb. 9: NT 1 2023 Phase 4: Gebäude B. Orthofoto erstellt von Jens Rohde, Plan gezeichnet von Jan Heiler, annotiert von Andrea Squitieri.



Abb. 10: Bronzefibel: AS 262432:071:003. Foto von Andrea Squitieri.

frühen ersten Jahrtausend v. Chr. Die Mauern dieser frühen Besiedlungsphase werden durch einen Fußboden eines unüberdachten Bereichs (Unroofed Area 4) versiegelt, der zu jener Struktur gehört, die wir Gebäude B nennen („NT 1 2023 Phase 4“; Abb. 9). Auch das bereits erwähnte Grab 5 wurde von diesem Fußboden versiegelt und repräsentiert daher eine eigene stratigraphische Phase („NT 1 2023 Phase 3“). Diese Bestattung kann in die späte neuassyrische Zeit datiert werden, da sie eine teilweise erhaltene Bronzefibel von Friedhelm Peddes Typ C8 enthält, der für das 7. und frühe 6. Jh. v. Chr. nachgewiesen ist (AS 262432:071:003: Länge 4.5 cm; Breite 3.4 cm; Abb. 10),<sup>14</sup> außerdem ein glasiertes Miniaturgefäß (Gefäß G05-V01;

Abb. 11: Glasiertes Miniaturgefäß:  
Gefäß G05-V01 = AS 262432:070:005.  
Foto von Andrea Squitieri.



<sup>14</sup> Pedde 2000, 239–242.

Abb. 11), das mit einem Stück aus Assur vergleichbar ist, das Walter Andrae in einem spätneuassyrischen Grab geborgen hat.<sup>15</sup>

Grab 5 und seine Radiokarbondatierungen bieten einen *terminus post quem* für die Nutzung des Bodens des unüberdachten Bereichs, der im Norden an die Mauer Locus:262433:054 und im Südosten an die Mauer Locus:262432:075 grenzt. Während die Datierungen in das sogenannte Hallstatt-Plateau der Radiokarbon-Kalibrierungskurve fallen,<sup>16</sup> deuten schon die beträchtlichen Ausmaße der Mauern (Locus:262433:054 ist drei Lehmziegel und damit 1,3 m breit) und die damit implizierten Investitionen darauf hin, dass Gebäude B vor der Eroberung von Assur im Jahr 614 v. Chr. errichtet wurde, und nicht danach. Darüber hinaus lässt sich die Keramik, die auf dem Boden des unüberdachten Bereichs gefunden wurde, qualitativ und typologisch mit neuassyrischen Stücken aus dem 7. Jahrhundert v. Chr. vergleichen.

Was genau die Nutzung des Gebäudes B beendete, ist bisher unklar. Wir können aber mit einiger Sicherheit sagen, dass dies nicht durch ein Feuer verursacht wurde, da im unüberdachten Bereich keinerlei Brandspuren ausgemacht wurden. Deswegen können wir in diesem speziellen Gebiet eine Zerstörung durch Feuer ausschließen, als die Meder Assur im Jahr 614 v. Chr. eroberten. Unklar bleibt allerdings, ob das Ende des Gebäudes B abrupt erfolgte oder ob es nach und nach aufgegeben wurde. Wie dem auch sei, es war in der Folge der Erosion ausgesetzt, was der Lehmziegelschutt in den darüber liegenden Erdablagerungen kennzeichnet (Locus:262432:065, Locus:262432:059 und Locus:262432:057).

Nach Beendigung der Nutzung des Gebäudes B blieb die nördliche Mauer L54 nur noch bis zu einer Höhe von ca. 161,25 m über dem Meeresspiegel stehen und war von Schutt bedeckt. Dagegen blieb die Südostmauer Locus:262433:075 bis zu einer Höhe von ca. 162,15 m über dem Meeresspiegel stehen und stand damit etwa 90 cm höher an als die nördliche Mauer. Da die Fußböden des hellenistischen Gebäudes A („NT1 2023 Phase 5“, Abb. 12) tiefer lagen (Locus:262432:060 von Raum 3 auf ca. 261,90 m über dem Meeresspiegel und Locus:262433:069 von Raum 2 auf ca. 162,05 m über dem Meeresspiegel), waren vielleicht noch Reste der Südostwand von Gebäude B sichtbar, als die viel spätere Architektur in Gebrauch war. Wäre dies der Fall, würde diese Mauer ein architektonisches Element darstellen, das diese beiden Phasen der Siedlungsgeschichte von Assur über die Jahrhunderte verbindet.

Die Überreste des Gebäudes A wurden dicht unter der Geländeoberfläche ausgegraben und bestehen derzeit aus drei Räumen. Der Boden von Raum 2 wird von der Grube von Grab 3 durchschnitten („NT1 2003 Phase 6“), dessen Stulpwannensarkophag (Gefäß G03-V03 = AS 262433:058:004; Abb. 13: oben) mit einer alphabetischen Inschrift versehen ist, die auf Juli/August 158 v. Chr. datiert ist (s. Beitrag Radner/Gzella) und damit der stratigraphischen Abfolge einen zeitlich absoluten Fixpunkt in hellenistischer Zeit verleiht. Ein zweiter solcher Sarkophag, der im nahegelegenen Grab 4 gefunden wurde (Gefäß G04-V01 = AS 262432:054:004; Abb. 13: unten), war ohne Inschrift. Die weitere Erforschung dieser Phase ist besonders spannend, da

<sup>15</sup> Hausleiter 2010, Tf. 9: Ass 2482a.

<sup>16</sup> S. dazu z.B. van der Plicht 2004.

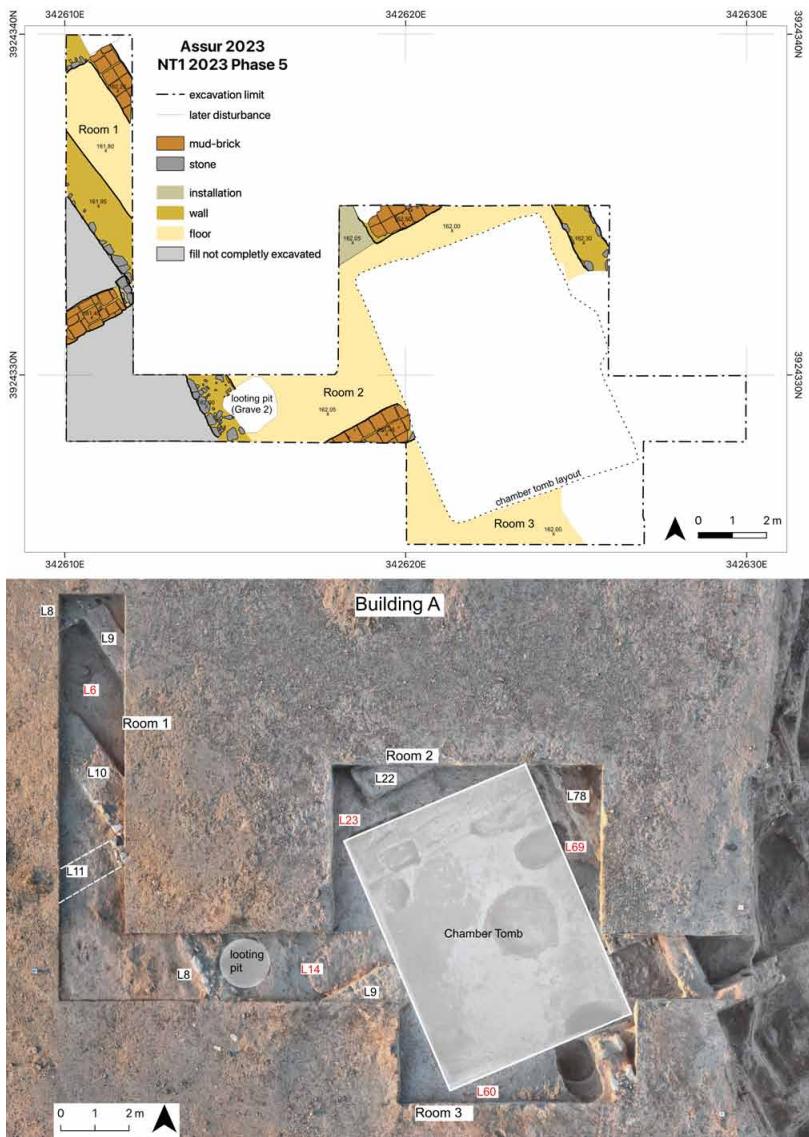


Abb. 12: NT1 2023 Phase 5: Gebäude A. Plan gezeichnet von Jan Heiler,  
Orthofoto erstellt von Jens Rohde, annotiert von Andrea Squitieri.  
Die roten Locus-Nummern beziehen sich auf Fußböden.



Abb. 13: Die Sarkophage des Grabes 3 (Gefäß G03-V03 = AS 262433:058:004), mit Alphabetinschrift (Position markiert durch das weiße Rechteck), und des Grabes 4 (Gefäß G04-V01 = AS 262432:054:004).  
Fotos von Andrea Squitieri, annotiert von Karen Radner.

die Datierung auf einen *terminus ante quem* 158 v. Chr. neue Einblicke in die materielle Kultur und Geschichte Assurs während der kaum bekannten Zeit zwischen der neuassyrischen und parthischen Zeit garantiert, die beide durch das Werk Walter Andraes so anschaulich ans Licht gebracht wurden.

Für das ehemalige assyrische Kernland sind Befunde aus dieser Zeit eher selten. Die besten Belege stammen aus Nimrud, dem alten Kalhu, wo die Ausgrabungen unter der Leitung von Max Mallowan im Jahr 1957 Überreste aus der hellenistischen Zeit in Form einer kleinen Ansiedlung auf der südöstlichen Ecke des Zitadellenhügels ans Licht brachten. Die Ergebnisse wurden von Joan und David Oates veröffentlicht<sup>17</sup> und von David Oates weiter analysiert,<sup>18</sup> der sie als Belege für „eine Periode der Unsicherheit, in der die Zitadelle in kleinem Maßstab wieder besiedelt wurde“ beschrieb.<sup>19</sup> Nach einer kurzen Zusammenfassung der wenigen Zeugnisse aus Ninive<sup>20</sup> stellt Oates fest, dass in Assur hingegen „keine Spuren einer seleukidischen Besiedlung festgestellt wurden“,<sup>21</sup> und fährt fort: „Andrae remarks that the period from the fall of Assur in 614 BC to the appearance of Parthian buildings, which he dates to the first century BC, has no history.“<sup>22</sup> Die neuen Befunde für Aktivitäten in der hellenistischen Zeit in der Neustadt von Assur in Form des Gebäudes A und der beiden Bestattungen in Grab 3 und Grab 4 sind daher von großer Bedeutung.

Nach der Aufgabe von Gebäude A wurden in den frühen Jahrhunderten n. Chr. seine Überreste und auch die darunterliegenden Schichten im Zuge der Errichtung eines unterirdischen gewölbten Kammergrabs durchschnitten; damit mag zusammenhängen, dass die Analyse von zwei Samenkörnern aus Proben nahe der Baugrube deutlich ältere Radiokarbondaten erbracht hat als das restliche getestete Material aus Gebäude A. Wir legten die jüngere Gruftanlage, die eine Fläche von 46 Quadratmetern einnahm (Abb. 14), vollständig frei. Ihr Gewölbe, ihre Wände und Böden waren bereits im Altertum beschädigt worden. In den verschiedenen Kammern des Bauwerks wurden mehr als ein Dutzend Skelette gefunden. Ihre Analyse und die der menschlichen Überreste aus den übrigen 2023 freigelegten Bestattungen wird neue Einblicke in die Identität der Einwohner von Assur im Laufe der Zeit liefern; der Warschauer Anthropologe Rafal Fetner hat diese Aufgabe dankenswerterweise übernommen und die Gebeine im Frühling 2024 analysiert. Die Ergebnisse der Radiokarbonanalyse von zwei Backenzähnen datieren die Bestattung der Toten in der Gruft an den Beginn unserer Zeitrechnung. Der Fund eines Wasserkrugs mit spätsassanidischer / frühislamischer Datierung (Gefäß G01-S05-V01; Abb. 15) im Inneren des Grabbaus bezeugt Aktivitäten

<sup>17</sup> Oates/Oates 1958. Die Münzen, die für die chronologische Zuordnung der sechs beobachteten Schichten entscheidend waren, wurden von Jenkins 1958 veröffentlicht.

<sup>18</sup> Oates 1968, 59, 63-66, 122-144 (Keramik).

<sup>19</sup> Oates 1968, 62: “a period of insecurity when the citadel was reoccupied on a small scale.”

<sup>20</sup> Oates 1968, 61.

<sup>21</sup> Oates 1968, 61: “no traces of Seleucid occupation were identified.”

<sup>22</sup> Oates 1968, 62, der hier Andrae 1938, 169 paraphrasiert.

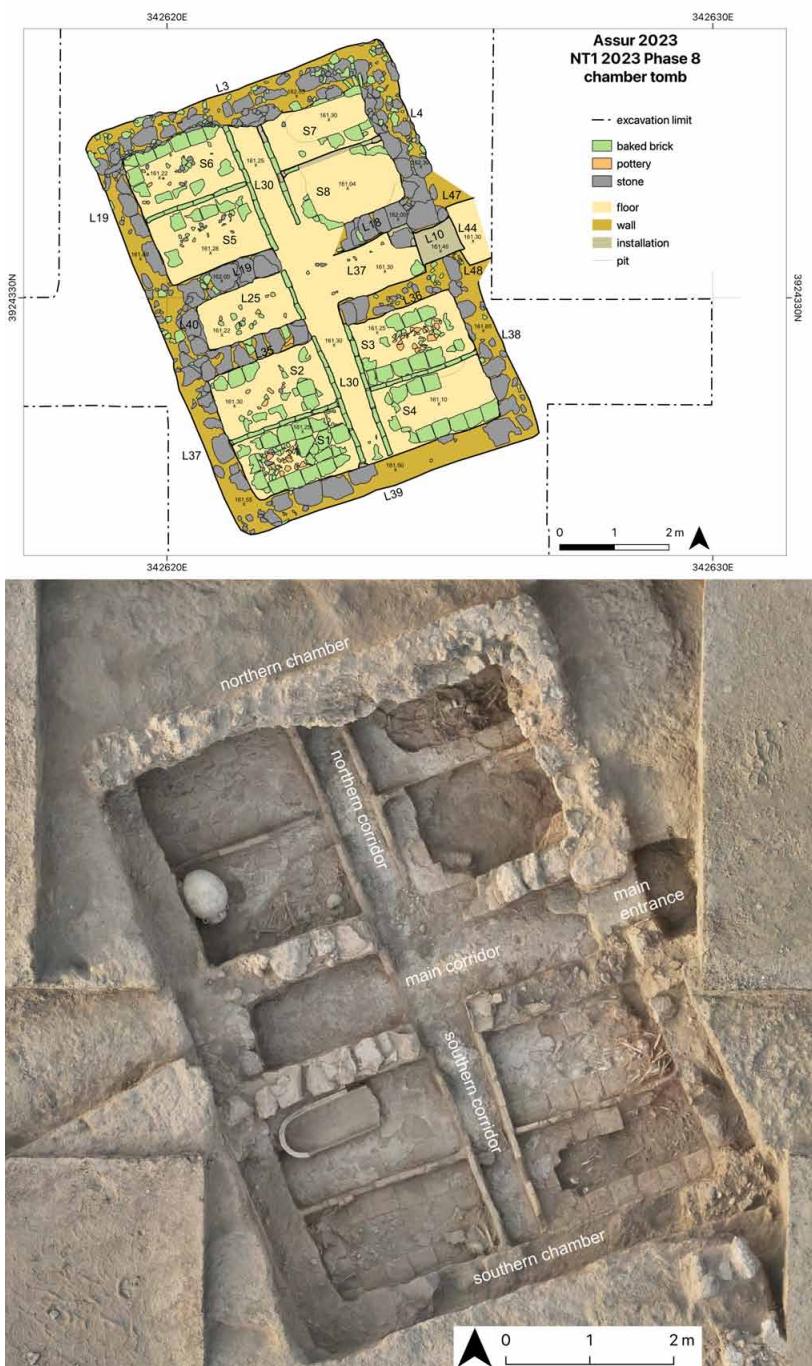


Abb. 14: NT1 2023 Phase 8: Kammergruft (Grab 1). Plan gezeichnet von Jan Heiler, Orthofoto erstellt von Jens Rohde, annotiert von Andrea Squitieri.

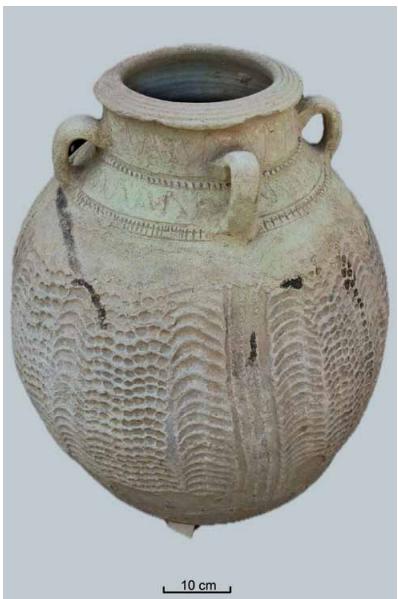


Abb. 15: Wasserkrug mit spätsassanidischer / frühislamischer Datierung:  
Gefäß G01-S05-V01 =  
AS 262433:021:007.  
Foto von Andrea Squitieri.

zur Zeit seiner Plünderung im oder um das 7. Jahrhundert n. Chr.<sup>23</sup> Auch dieser Befund erweitert unser Wissen über die Geschichte Assurs in eine weitgehend unbekannte Zeit.

Zusätzlich zu den Ausgrabungen im Schnitt NT01 2023 wurden einige kleinere Untersuchungen in jenem Steg durchgeführt, der unseren Schnitt von dem großen Gebiet trennt, das 2002 vom irakischen State Board of Antiquities and Heritage ausgegraben wurde (Abb. 16). Die Ecken von zwei angrenzenden Räumen, die

wir als „Raum 5“ (im Norden) und „Raum 6“ (im Süden) bezeichnet haben, wurden freigelegt, so dass wir Bodenhöhen erreichten, die Material liefern konnten, das für die Einlieferung zur Radiokarbondatierung geeignet war.

In der Ecke von „Raum 6“ wurden auf einer Fläche von 1,4 Quadratmetern zwei Fußböden direkt übereinander freigelegt, die uns schon bei der Säuberung und Festigung des alten Westprofils der irakischen Grabungsfläche aufgefallen waren. Der untere Boden befand sich 160,94 m über dem Meeresspiegel, und die Erdschicht direkt darüber enthielt Fragmente eines charakteristischen, mit Dellen verzierten Bechers aus neuassyrischer Palastware (Gefäß 00-06-J01; Abb. 17) sowie ein Stück Holzkohle, das auf 751–422 calBC datiert wurde (95,4% Wahrscheinlichkeit). Der jüngere Fußboden lag auf einer Höhe von 161,17 m über dem Meeresspiegel, und ein Stück Holzkohle, das darauf gefunden wurde, ergab eine Radiokarbon-Datierung von 755–482 calBC (95,4% Wahrscheinlichkeit). Die Radiokarbonanalyse von zwei verkohlten Samen ergab ähnliche Datierungsbereiche, die diese Ergebnisse weiter absichern. Diese Fußböden liegen wesentlich höher als jene Böden, die im irakischen Grabungsbereich von 2002 freigelegt wurden.

In „Raum 5“ wurde ein Holzkohlestück direkt von einem Fußboden geborgen, der auf einer Höhe von 160,05 m über dem Meeresspiegel lag, was im Großen und Ganzen der Höhe der von SBAH ausgegrabenen Böden entspricht. Die Kohle wurde durch Radiokarbonanalyse auf 1416–1278 calBC datiert (95,4% Wahrscheinlichkeit). Anderseits ergab die Analyse eines ver-

<sup>23</sup> Zu dieser Zeit wäre Assur Teil des Distrikts Tīrhān gewesen, s. dazu Morony 1982, 15–16 (mit Regionalkarten für die spätsassanidische Zeit auf S. 11 Abb. 4 und für die frühislamische Zeit auf S. 12 Abb. 5).



Abb. 16: Orthofoto der Sondage mit „Raum 5“ und „Raum 6“ am Ende ihrer Ausgrabung. Schwarze Punkte bezeichnen die Fundorte der Holzkohle; grüne Punkte stellen die Mitte des Planquadrats dar, aus dem das karbonisierte Saatgut der Flotationsprobe stammt. Alle Radiokarbondatierungen mit 94,5 % Wahrscheinlichkeit.  
Orthofoto von Jens Rohde, annotiert von Andrea Squitieri.

kohlten Samenkorns aus der Erdschicht oberhalb des Bodens eine Datierung von 771-545 calBC (95,4% Wahrscheinlichkeit). Wir werden diesen Raumkontext 2024 weiter untersuchen, da die Befunde von 2023 die Möglichkeit eröffnen, dass das 2002 ausgegrabene assyrische Großgebäude auf eine spätbronzezeitliche Gründung zurückgehen könnte, die zumindest teilweise bis zum späten 7. Jahrhundert v. Chr. genutzt wurde, als Assur von den Medern erobert wurde. Der charakteristische Türpfostenumrandungsstein aus diesem Haus stammt sicherlich aus einer späten Phase seiner Baugeschichte (AS 263433:001:009: Länge 56 cm; Breite 40 cm; Abb. 18).<sup>24</sup>

<sup>24</sup> Vergleichsexemplare wurden in Zentralassyrien in Kalhu (Nimrud: Oates/Oates 2001, Abb. 97) und Dur-Šarrukin (Khorsabad: Loud 1936, Abb. 101, 120; Loud/Altman 1938, f. 20), am Khabur in Dur-Katlimmu (Tell Sheikh Hamad: Kreppner/Schmidt 2013, 281, Abb. 294), im Westiran in Tepe Giyan (Reade 1995, 40, Tf. IIa) und an der Mittelmeerküste in Dor (Gilboa/Sharon 2016, 244, Abb. 22.2) gefunden.



Abb. 17: Becher aus neuassyrischer Palastware: Gefäß 00-06-J01.  
Foto von Andrea Squitieri.



Abb. 18: Fragment eines Türpfostenumrandungssteins: AS 263433:001:009.  
Foto von Andrea Squitieri.

Insgesamt haben wir anhand der Analyse von menschlichen Zähnen, Holzkohle und verkohlten Samenkörnern 17 Radiokohlenstoff-Datierungen vornehmen lassen. Dies sind die allerersten  $^{14}\text{C}$ -Datierungen, die uns aus Assur zur Verfügung stehen (Abb. 6). Für die Erlaubnis, dieses und anderes Material für sechs Monate zu exportieren, sind wir SBAH sehr dankbar. Die von den Analysen verbliebenen Reste wurden Ende Oktober 2023 in Bagdad zurückgegeben.

Bereits während der Ausgrabung wurden gute erste Ergebnisse bei der Aufarbeitung der keramischen Funde erzielt, und Andrea Squitieri, Jana Richter, Susanne Weber (alle LMU München) und Ellen Coster (Universität Münster) machten im Oktober und November 2023 während einer zweiwöchigen Untersuchungssaison mit den lokalen SBAH-Mitarbeitern weitere Fortschritte. Der Einsatz eines Laser Aided Profilers (LAP) war entscheidend für die rasche Erfassung von Gefäßformen und die Etablierung erster Typologien. Darüber hinaus ermöglichte uns die von SBAH gewährte Möglichkeit, Keramikproben temporär zu exportieren, die ersten Durchführung von Dünnschliffanalysen an den neu ausgegrabenen Keramikassemblagen in Auftrag zu geben und damit die langjährige Zusammenarbeit mit Silvia Amicone und ihren Kollegen am Competence Center Archaeometry – Baden Wuerttemberg der Universität Tübingen fortzusetzen.

Erwähnenswert sind noch einige chronologisch bedeutsame Kleinfunde. Das kleine rechteckige Lapislazuli-Stempelsiegel (AS 261432:011:028: Länge 1.6 cm, Breite 1 cm, Höhe 0.6 cm, Gewicht 2.00 g; Abb. 19), von dem aus dem Kunstmarkt ein exaktes Duplikat bekannt ist, das bislang der sassanidischen Zeit zugeordnet worden war,<sup>25</sup> hat in Assur im zweiten Jahrhundert v. Chr.,

<sup>25</sup> <https://www.bonhams.com/auctions/11597/lot/346/> [letzter Zugriff am 4.1.2024].



Abb. 19: Stempelsiegel aus Lapislazuli: AS 261432:011:028. Foto von Andrea Squitieri, Zeichnung von Veronika Hinterhuber.

also in der hellenistischen Zeit, einen gesicherten archäologischen Kontext, der eine spätere Datierung ganz unmöglich macht. Der bereits vorgestellte Fundkontext einer teilweise erhaltenen Bronzefibel von Friedhelm Peddes Typ C8 im gestörten Grab 5 bestätigt die Datierung dieses Typus in die spätneuassyrische Zeit. Das Fragment einer ähnlichen, wenn auch stärker beschädigten Bronzefibel fand sich in einem viel späteren, sekundären Kontext innerhalb der Mauer des Kammergrabes aus den frühen Jahrhunderten n. Chr. (AS 262433:003:002: Länge 3 cm; Dicke 0.5 cm; Abb. 20).<sup>26</sup>

Ein zentraler Aspekt unserer Arbeit ist schließlich der Versuch, organisches Material aus den Ausgrabungen zu gewinnen, das sowohl für die Radiokarbonatierung (zusätzlich zu menschlichen Zähnen aus Bestattungen) als auch für die Pflanzenidentifikation verwendet werden kann. Wir konnten 22 Holzkohleproben gewinnen, aus denen Kathleen Deckers (Universität Tübingen) 133 verkohlte Holzfragmente isolieren konnte. Ein Teil des Materials repräsentiert die lokale Vegetation, insbesondere Pappel (*Populus*), Weide (*Salix*) und Tamariske (*Tamarix*) aus der Schwemmmzone entlang des Tigris

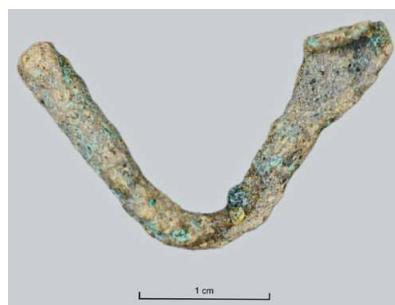


Abb. 20: Fragmentarische Bronzefibel: AS 262433:003:002. Foto von Andrea Squitieri.

Dieses exakte Duplikat in Form, Material und Dekoration wurde 2005 in einer Auktion bei Bonhams London als Teil einer Gruppe von Siegeln und Siegelringen „aus einer deutschen Privatsammlung“ verkauft. Abgesehen von der Datierung aller dieser Objekte in das 4.–6. Jahrhundert n. Chr., also in die Sassanidenzeit, ohne Angabe chronologischer Kriterien, enthält der Katalog lediglich ein Foto der gesamten Objektgruppe und keine Einzelangaben; der derzeitige Verbleib der Sammlung ist unbekannt.

<sup>26</sup> Wegen des schlechten Erhaltungszustands fällt die Entscheidung schwer, ob es sich ebenfalls um Typ C8 handelt, oder aber um Typ C6: Pedde 2000, 245–246.

ARCHÄOBOTANISCHES LABOR CS CLAUDIA SARKADY			
Assur 2023, Archäobotanische Untersuchungen: Gebäude A (Räume 1-3), „Räume“ 5 und 6, Kammergruft			
Gesamtanzahl Proben			31
Gewicht mit Verpackung (g)	559.2 g		
Nettogewicht (g)	431.2 g		
TAXA		Σ	Anz. Proben
<b>Getreide</b>			
<i>Hordeum vulgare</i>	Gerste	134	24
cf. <i>Hordeum vulgare</i>	verm. Gerste	14	5
<i>Triticum aestivum</i>	Saatweizen	6	3
<i>Triticum cf. aestivum</i>	verm. Saatweizen	1	1
<i>Triticum dicoccum</i>	Emmer, Körner	1	1
<i>Triticum dicoccum</i>	Emmer, Hüllspelzen- basen	4	3
<i>Triticum dicoccum</i>	Emmer, Spindelglieder	15	8
<i>Triticum monococcum</i>	Einkorn, Körner	1	1
<i>Triticum monococcum</i>	Einkorn, Ährchengabeln	3	3
<i>Triticum monococcum</i>	Einkorn, Hüllspelzen- basis	6	4
<i>Triticum monococcum</i>	Einkorn, Spindelglieder	1	1
<i>Triticum</i> sp.	Unbest. Weizen	56	14
Cerealia indet.	Unbest. Getreide, Körner	4,893	32
Cerealia indet.	Unbest. Getreide, Halm- reste	1	1
Cerealia indet.	Unbest. Getreide, Ährchengabel	4	2
Cerealia indet.	Unbest. Getreide, Hüllspelzenbasis	8	7
Cerealia indet.	Unbest. Getreide, Spin- delglieder	19	9
<b>Kulturpflanzen</b>			
Fabaceae	Hülsenfrüchte	23	7
<i>Lens</i> sp.	verm. Linse	3	2
cf. <i>Olea</i> sp.	verm. Olive	3	3
cf. <i>Pisum</i> sp.	verm. Erbse	2	2
<i>Vitis vinifera</i>	Kultivierter Wein, Kerne	2	1
<i>Vitis</i> sp.	Wein, Kerne	2	2
<i>Vitis</i> sp.	Wein, Stiele	5	3

<b>Wildpflanzen</b>			
<i>Aegilops</i> sp.	Walch (Gras)	<b>84</b>	<b>19</b>
<i>Aizoon hispanicum</i>	Spanische Aizoon	<b>24</b>	<b>6</b>
<i>Ajuga cf. chamaepitys</i>	verm. Gelber Günsel	<b>1</b>	<b>1</b>
<i>Althaea officinalis</i>	Echter Eibisch	<b>1</b>	<b>1</b>
<i>Arnebia linearifolia: unverkohlt</i>	Prophenblume	<b>2</b>	<b>2</b>
cf. <i>Asperula arvensis</i>	verm. Acker-Meister	<b>2</b>	<b>1</b>
<i>Bellevalia</i> sp.	Bellevalia	<b>1</b>	<b>1</b>
<i>Brassica</i> sp.	Kohl- /Rübse	<b>27</b>	<b>9</b>
<i>Bromus sterilis</i>	Taube Trespe	<b>12</b>	<b>4</b>
<i>Bromus</i> sp.	Trespen	<b>21</b>	<b>8</b>
<i>Camelina sativa</i>	Leindotter	<b>2</b>	<b>2</b>
<i>Centaurea</i> sp.	Flockenblume	<b>6</b>	<b>6</b>
<i>Coronilla</i> sp.	Kronwicke	<b>17</b>	<b>12</b>
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn	<b>2</b>	<b>2</b>
<i>Crataegus</i> sp.	Weißdorn	<b>2</b>	<b>1</b>
<i>Crucianella</i> sp.	Kreuzblatt	<b>1</b>	<b>1</b>
<i>Festuca</i> sp.	Schwingelart	<b>1</b>	<b>1</b>
<i>Galium</i> sp.	Labkraut	<b>27</b>	<b>15</b>
cf. <i>Glaucium</i> sp.	verm. Hornmohn	<b>5</b>	<b>2</b>
<i>Helianthemum</i> sp.	Sonnenröschen	<b>2</b>	<b>2</b>
<i>Hippocrepis</i> sp.	Hufeisenklee-Art	<b>13</b>	<b>6</b>
<i>Lithospermum arvense: unverkohlt</i>	Acker-Steinsame	<b>1,828</b>	<b>31</b>
<i>Lolium</i> sp.	Lolch- /Weidelgras	<b>8</b>	<b>2</b>
<i>Lotus</i> sp.	Hornklee-Art	<b>21</b>	<b>9</b>
<i>Lotus cf. corniculatus</i>	gewöhnlicher Hornklee	<b>3</b>	<b>1</b>
<i>Malva</i> sp.	Malve	<b>50</b>	<b>19</b>
<i>Medicago</i> sp.	Schneckenklee	<b>51</b>	<b>18</b>
<i>Medicago cf. arabica</i>	verm. arabischer Schneckenklee	<b>13</b>	<b>2</b>
<i>Medicago cf. falcata</i>	verm. Sichelklee	<b>1</b>	<b>1</b>
<i>Melilotus</i> sp.	Steinklee	<b>24</b>	<b>10</b>
cf. <i>Onobrychis</i> sp.	Esparsette	<b>41</b>	<b>8</b>
<i>Peganum harmala</i>	Steppenraute	<b>1</b>	<b>1</b>
<i>Plantago lagopus</i>	Hasenfuß-Wegerich	<b>3</b>	<b>3</b>
cf. <i>Plantago ovata</i>	verm. Indischer Flohsamen	<b>1</b>	<b>1</b>
<i>Plantago psyllium</i>	Flohsamen-Wegerich	<b>3</b>	<b>3</b>
<i>Plantago squarrosa</i>	Bäumchen-Wegerich	<b>2</b>	<b>1</b>

Poaceae	Süßgräser	<b>253</b>	<b>24</b>
<i>Prosopis</i> cf. <i>farcta</i>	Mimosengewächs	<b>1</b>	<b>1</b>
<i>Rumex pulcher</i>	Schöner Ampfer	<b>1</b>	<b>1</b>
cf. <i>Scorpiurus</i> sp.	verm. Skorpionswicke	<b>1</b>	<b>1</b>
cf. <i>Scrophularia</i> sp.	verm. Braunwurz	<b>1</b>	<b>1</b>
<i>Silene latifolia</i> ssp. <i>alba</i>	Weisse Lichtnelke	<b>23</b>	<b>10</b>
cf. <i>Stachys</i> sp.	verm. Ziest-Art	<b>3</b>	<b>3</b>
<i>Suadea</i> sp.	Sode- /Salzmelde-Art	<b>10</b>	<b>9</b>
<i>Teucrium</i> sp.	Gamander-Art	<b>1</b>	<b>1</b>
<i>Thymelaea passerina</i>	Spatzenzunge	<b>4</b>	<b>2</b>
<i>Trifolium</i> sp.	Klee-Art	<b>3</b>	<b>1</b>
<i>Trigonella</i> sp.	Bockshornklee	<b>38</b>	<b>10</b>
<i>Vaccaria pyramidata</i>	Kuhnelke	<b>3</b>	<b>3</b>
<i>Valerianella vesicaria</i>	Feldsalat	<b>1</b>	<b>1</b>
<i>Vitis sylvestris</i>	Wilder Wein, Kerne	<b>8</b>	<b>8</b>
Indet. Samen	Unbestimmte Samen	<b>598</b>	<b>29</b>
Indet. Stiel	Unbestimmte Stiele	<b>21</b>	<b>10</b>
Indet. Schalenfrg.	Unbestimmte Schalenfragmente	<b>185</b>	<b>17</b>
<b>GESAMT</b>		<b>8,665</b>	
<b>Andere Funde</b>			
	Holzkohle (St.)	1,551	
	Amorphe Objekte	334	
	Knochenfragmente (St.)	507	
	Insektenreste (St.)	3	
	Schneckengehäuse (St.)	58	

Abb. 21: Überblick über die durch Flotation geborgenen Pflanzenreste aus den Grabungen in der Neustadt von Assur 2023. Die letzte Spalte gibt an, in wievielen der Proben die Pflanzenart enthalten ist. Erstellt von Claudia Sarkady.

sowie Sanddorn (*Lycium*) aus den nahegelegenen, trockeneren Gebieten. Während das ebenfalls belegte Holz der Zeder (*Abies / Cedrus*) und der Eibe (*Taxus*) importiert worden sein muss, wirft der Nachweis von Walnuss (*Juglans*) die faszinierende Frage auf, ob der Baum in der Vergangenheit vor Ort angebaut wurde.<sup>27</sup>

Obwohl die Herstellung der notwendigen Wasser- und Stromversorgung für den Betrieb der Flotationsmaschine eine große Herausforderung darstellte, gelang es uns, 431,2 g paläobotanische Pflanzenreste aus der Leichtfraktion der 32 entnommenen Bodenproben zu gewinnen. Der überwiegende Teil des

<sup>27</sup> Vgl. Pound et al. 2023.

Materials stammt von den Fußböden der drei freigelegten Räume im Gebäude A, das in das zweite Jahrhundert v. Chr. datiert. Weiteres Material kommt von den Fußböden in „Raum 5“ und „Raum 6“ in der Sondage im westlichen Teil der SBAH-Ausgrabung von 2002. Insgesamt isolierte Claudia Sarkady (Archäobotanisches Labor Eggstädt) 8.655 Pflanzenreste, von denen sie 5.207 Kulturpflanzen und 3.458 Wildpflanzen zuordnet (Abb. 21). Mehrzeilige Gerste (*Hordeum vulgare*) kristallisiert sich als wichtigstes Kulturgutreide heraus, aber auch Emmer (*Triticum dicoccum*), Einkorn (*Triticum monococcum*) und Dreschweizen (*Triticum aestivum*) sind bezeugt. Sowohl Kulturwein (*Vitis vinifera sativa*) als auch Wildwein (*Vitis vinifera sylvestris*) sind, wenn auch in geringer Zahl, dokumentiert, ebenso wie Linsen (*Lens culinaris*) und Erbsen (*Pisum sativum*). Die meisten der bezeugten Wildgräser (*Bromus*, *Aegilops*, *Lolium*) bevorzugen trockene Standorte, aber es gibt auch Wildpflanzen, die feuchte Bedingungen schätzen, wie man sie in der Tigrisauen findet.

In allen Proben außer derjenigen aus dem Wassergefäß aus der Gruft wurde das Feldunkraut Acker-Steinsame (*Lithospermum arvense*) gefunden, und zwar in unverkohlem Zustand, wie es in archäologischen Kontexten oft beobachtet wird. Es ist allerdings schwierig festzustellen, ob die Samen mit Feuer in Berührung gekommen sind, da sie beim Verbrennen nicht schwarz werden. Deshalb bleibt es immer ungewiss, ob diese Samen das gleiche Alter haben wie ihr Fundkontext oder ob sie auf spätere Eingriffe (z. B. durch samensammelnde Tiere) zurückzuführen sind.<sup>28</sup>

Gegenwärtig liefert das beobachtete Holz- und Pflanzenspektrum noch keine klaren Informationen über die vormalige Ökologie von Assur, aber die Arbeiten, die in diesem ersten Jahr realisiert werden konnten, stellen einen vielversprechenden Anfang dar.

#### LITERATUR:

A.Y. AHMAD

- 1996 “The archive of Aššur-matu-taqqin in the New Town of Assur.” *al-Rafidan* 17 (1996), 207–288.

W. ANDRAE

- 1938 *Das wiedererstandene Assur*, Leipzig 1938.

A. GILBOA und I. SHARON

- 2016 “The Assyrian *kāru* at Dor (ancient Du’ru).” In J. Macginnis, D. Wicke und T. Greenfield (Hgg.), *The provincial archaeology of the Assyrian Empire*, Cambridge 2016, 241–252.

A. HAUSLEITER

- 2010 *Neuassyrische Keramik im Kerngebiet Assyriens*, Wiesbaden 2010.

G.K. JENKINS

- 1958 “Hellenistic coins from Nimrud.” *Iraq* 20 (1958), 158–168.

<sup>28</sup> van Zeist/Bakker-Heeres 1982, 212.

F.J. KREPPNER und J. SCHMIDT

- 2013 *Die Stratigraphie und Architektur des „Roten Hauses“ von Tall Šēh Ḥamad / Dūr-Katlimmu* (Berichte der Ausgrabungen von Tall Šēh Ḥamad / Dūr-Katlimmu 11), Wiesbaden 2013.

G. LOUD

- 1936 *Khorsabad, part I: excavation in the palace and at a city gate*, Chicago 1936.

G. LOUD und C.B. ALTMAN

- 1938 *Khorsabad, part II: the citadel and the town*, Chicago 1938.

P.A. MIGLUS

- 1996 *Das Wohngebiet von Assur: Stratigraphie und Architektur*, Berlin 1996.

- 2010 “Festungswerke von Assur im 2. Jahrtausend v. Chr.” In S.M. Maul und N.P. Heeßel (Hgg.), *Assur-Forschungen*, Wiesbaden 2010, 229–243.

M.G. MORONY

- 1982 “Continuity and change in the administrative geography of late Sasanian and early Islamic al-‘Irāq.” *Iran* 20 (1982), 1–49.

D. OATES

- 1968 *Studies in the ancient history of northern Iraq*, Oxford 1968.

D. OATES und J. OATES

- 1958 “Nimrud 1957: the Hellenistic settlement.” *Iraq* 20 (1958), 114–157.

- 2001 *Nimrud: an Assyrian imperial city revealed*, London 2001.

F. PEDDE

- 2000 *Vorderasiatische Fibeln von der Levante bis Iran*, Saarbrücken 2000.

P. PFÄLZNER

- 1995 *Mittanische und Mittelassyrische Keramik: eine chronologische, funktionale und produktionsökonomische Analyse* (Berichte der Ausgrabungen von Tall Šēh Ḥamad / Dūr-Katlimmu 3), Berlin 1995.

M. POUND, C.J. HAZELL und E.P. HOCKIN

- 2023 “The late Holocene introduction of *Juglans regia* (walnut) to Cyprus.” *Vegetation History and Archaeobotany* 32 (2023), 125–131.

K. RADNER

- 1997 *Die neuassyrischen Privatrechtsurkunden als Quelle für Mensch und Umwelt*, Helsinki 1997.

K. RADNER und A. SQUITIERI (Hgg.)

- 1997 *Assur 2023: excavations and other research in the New Town* (Exploring Assur 1), Gladbeck 2024.

J.E. READE

- 1995 “Iran in the Neo-Assyrian period.” In: M. Liverani (Hg.), *Neo-Assyrian geography*, Rom 1995, 31–42.

J. van der PLICHT

- 2004 “Radiocarbon, the calibration curve and Scythian chronology.” In E.M. Scott, A.Y. Alekseev und G. Zaitseva (Hgg.), *Impact of the environment on human migration in Eurasia*, Amsterdam 2004, 45–61.

W. van ZEIST und J.A.H. BAKKER-HEERES

- 1982 “Archaeobotanical Studies in the Levant, 1: Neolithic sites in the Damascus basin: Aswad, Ghoraife, Ramad.” *Palaeohistoria* 24 (1982), 165–256.

